Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, Kl. Markt 1
Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung
Fernsprecher 10 und 82. Postscheck 30

DISPIRAT ATQUE FOVET

18 72

Tage- und Anzeigenblatt
für Handel und Gewerbe

Monatlicher Bezugspreis: Durch Träger und Post frei 1.10 RM.
Anzeigenpreise: Die 6-spaltige 5-mm-Zeile 8 Rpf., Deutschland
10 Rpf. Amtliche Anzeigen 30 Rpf.

Nr. 287 Saarlouis, Samstag, den 17. Dezember 1927. 55. Jahrgang.

Die italienisch-französ. Beziehungen

Französisch-italienische Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 16. Dez. Vor dem parlamentarischen Handelsausschuß, das sich unter Vorsitz des Senators Chaumet mit den französisch-italienischen Beziehungen befaßte, erklärte der ehemalige Ministerpräsident Poincaré, Italien verhandle mit französischen Gebiete nicht nur eine Bedeutung erlangen, wenn die politischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern wieder hergestellt seien. Im übrigen Italien fordere das Kommerz die Regierung auf, in den politischen Verhandlungen für Lösungen bestrebt zu sein, die eine dauernde Freundschaft und Allianz zwischen Frankreich und Italien sicher seien.

Der französisch-italienische Ausgleich.

Rom, 16. Dez. Mussolini erklärte in der Dammrichtung Regierungsmitgliedern, er glaube an die Möglichkeit und die Notwendigkeit einer konstanten freundlichen Einer in Italien mit Frankreich, daß auf beiden Ländern möglich sei. Ein solcher Einvernehmen müsse sich aber nicht nur auf Interessen und Sentimentale Motive stützen, sondern sich vor allem auch auf die Anerkennung einer Abkommensfähigkeit zwischen den beiden Ländern erstrecken. Augenblicklich mache dieses Gefühl Sorgen durch die diplomatischen Verhältnisse zu Stande gekommen. Noch den neuerlichen Vorwürfen zu sei die Zusammenkunft der beiden verantwortlichen Minister die notwendige Folge. Wie dieser Zusammenkunft wäre das Zustandekommen solch wohlwollenden noch nicht zustande kommen, wenn es nicht schließlich die Gesinnungen zu zu gestehen wurden. Wenn Italien Schwierigkeiten erfahren hat, so sei das von Frankreich nicht gewollt. Schließlich wäre es unrichtig, Italien werde nicht unterstützen, und den Frieden der Welt stören könne.

Die Ausführungen Mussolinis im Minister-Rat sind als die Antwort auf die Rede Briands zu betrachten. Bekanntlich hat Frankreich einer der Sonntagsvorlesungen Italiens widersprochen, nämlich der Forderung der Unterbringung der italienischen Emigrantenbewegung in Paris. Wie in politischen Kreisen Roms verlautet, soll die Unterredung zwischen Briand und Mussolini bei Gelegenheit der Tagung des Völkerbundes stattfinden.

*

Paris, 16. Dez. Die Rede Mussolinis schreibt das Echo, was Frankreich und Italien betreffe, so ist eine freundliche diplomatische Verbindung, der eine Verständigung Briands und Mussolinis folgen kann, notwendig, um die alten Meinungsverschiedenheiten zu lösen und eine trennende Begegnungsmöglichkeit, der Zukunft zu ermöglichen unter der Bedingung, daß Italien nicht mehr glaubt, daß ihm alles gestattet ist, weil es ihm gefällt, alles zu fordern.

Das Echo sieht nicht die Gefahr für Italien, Italien und Liberalen von Frankreich, die angesagten haben, Mussolini zur von Italien bei Polizei Ugi dem Faschismus die neue Religion anstelle der christlichen Grundsätze von 1789, über die der Duce nur mit Ironie sprich, ausmachen. Italien soll lieber, wie es ist, bleiben, als ein Staat ausgeschlossen Minderheit zu leben beleidigt. In Frankreich aber sind es mehr als zwei Jahre her, daß es republikanisch ist. Es ist es in amerikanischer Weise. Wenn man sich also mit ihm verbindlichen will, muß man sich zunächst Bürger verständigen.

Parteiarbeit.

Partei und Presse.

Wir haben uns kürzlich mit der Bedeutung des Berufsvereinsgedankens für die Partei beschäftigt, und wir sind zu der Erkenntnis gekommen sind, daß ohne eine das ganze Volk umfassenden Vereinsorganisationen an eine durchgreifende Organisationsarbeit nicht zu denken ist. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß die Berufsvereine allein die Partei ersetzen können, sondern dazu bedarf es im Zeitalter der Demokratie Wege und Mittel zur Partei der Partei. Was nun es sicher ist, wenn der Vereinsmann nicht wenigstens einmal — und wenn es auch recht unbequem wäre — die Parteiarbeiter bedarf, um die Partei zu Tage fördern bezweckt, wenn dieselben allmählich durch eine nationalsozialistische Partei ersetzt, oder gar gegenüber Partei bedeutet, wenn der Vereinsmann sich nicht mehr bei christlichen Bewegung und christlichen Glaubensbewegung Stellung nehmen, sondern sich vielmehr aus der sie immer wieder neue Energien nicht nur für den Kampf um die Rechte und Freiheiten der Minderheit bei Gelegenheit des in der Minderheit befindlichen katholischen Volkes, sondern auch für den Kampf um gerechten Ausgleich im Gott- und Wirtschaftsleben entnimmt. Wie soll der Partei die Gesinnung gegenüber dem mitbringen? Wie soll der Verein einsetzen, wenn sich nicht auf dem Boden der christlichen Weltanschauung stehen? Wie soll der Verein die heilige Pflicht auferlegt, einander zu lieben, einander zu unterstützen und zu helfen?

Wir sind der festen Ueberzeugung in der so lebensgefährlichen Frage der Weltanschauung eine im Sinne der christlichen Religion Gesinnung, wie bereits sagten, wenn sie nicht in dem Boden vereinsmäßiger Organisation christlichen Lebens verankert sind? Wir wollen die Frage der Parteiarbeit nicht mit Gesinnungsfragen Religionsunterricht in der Berufsschule? Übersiegend entstehen können, wenn die Schule in religiöse und politischen Gegensätzen zerrissen ist. Wir wollen nicht wie wollen wir eine Wählerschaft erziehen, die an die Gesinnung der Kandidaten bei Wahlen prüfen soll, nur solchen Männern und Frauen ihre Stimme zu geben, die bewußt auch für christlichen Gesinnung eintreten. Wir wollen die gleichen Wähler täglich auch sogenannte „neutrale" Zeitungen von all diesen wichtigen Fragen nicht erlesen, wie wir verderbliche Sicherheit eingeräumt und dann plötzlich an der einen auch eine politische Tageszeitung Presse, die Stimme um ihren Glauben gebracht werden? Zu und die Mutter auch das beste Vereinsmanneswerk bringen, wenn er in einer glaubenslosen monatlich vielmehrere Aufsätze die nicht mehr auch nur mit Bibelsprüchen wie 30 Tagen Informiert, an Gott eingetreten? Nein, nein. Mit einem Wort, wenn unser christliches Volk seine christlichen Gesinnung nicht mehr aus dem Bereich der Religion und Sittenlehre entnimmt, wenn die Gesinnung nicht mehr in Hand damit werden und das Interesse für die Religion, das Leben und politischem Gebiet abklingen und schließlich ganz erlischt, wenn das Gebiet der Religion, wenn nicht gar in offene Gegnerschaft übergehen. Wir offenen Augen die Verhältnisse übersehen, dann empfehlen wir allen noch treu gebliebenen Zeitungen, wenn die Glaubens-Lehrer, Gittenverbrechen und Gottlosigkeit, Gottesverbrechen und gewissenlose Presse entweder überhaupt herausbestimmen werden ist, aber ganz minderten täglich von ihr ausgeschieden ist. Das Gebiet der Partei ist hart, ich bekenne. Unsere der Jugendgruppe die Presse in vollständiger Verfassung, wenn wir nicht gerade vielerlei verderbende Wirkungen christlicher Erziehung ein religiöses Bewußtsein, dem leider noch viel zu eitle unserer christlichen Jugend fehlen. Die Gottesverbrechen bei sich diese wunderbare Presse von der unglaublichen Bibelkenntnis, die sich in ihrer verderbten Form und in fleinerer Dosis verabfolgt, so hat sich in uns Unbefleckt bisherige erreicht, manchmal viel geschlichter und ohne Bibelkenntnis und Gottesverbrechen. Was soll dem sollte sich für jede Ortsgruppe, der Partei die die Bringer Rotsendigkeit erzeugen, alles daran zu setzen, um in ihrem Parteiprefse eine möglichst weite Verbreitung zu sichern und gleichzeitig an der in wichtige Mitarbeit an seiner Parteizeitung beteiligt zu sein.

Wir haben an unzähligen Tatsachen eine hervorragend geeignete Begründung für eine dauernde Arbeit der Parteiprefse. Wir haben Parteiprefse, Parteiprefse, Parteiprefse,